

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	8
2 Linguistische Grundannahmen und methodologischer Zugang der Studie	16
2.1 Mündliche diskursive Praktiken.....	17
2.2 Interaktionale Diskursanalyse	19
3 Diskurskompetenz: Begriffsbestimmung und Erwerb	23
3.1 Modellierungen der Diskurskompetenz	23
3.2 Ressourcen des Diskurskompetenzerwerbs	26
3.3 Diskurskompetenzerwerb im Grundschulalter.....	34
3.4 Einige Anmerkungen zur Entwicklung der Diskursfähigkeit mehrsprachiger Kinder.....	38
4 Explanative diskursive Praktiken.....	41
4.1 Interaktions- und teilnehmerorientierte Perspektive auf mündliches Erklären.....	42
4.2 Semantische Typen des Erklärens.....	43
4.2.1 Erklären-Was.....	44
4.2.2 Erklären-Wie	48
4.2.3 Erklären-Warum	53
4.3 Grundlegende gesprächsstrukturelle Aufgaben der mündlichen explanativen diskursiven Praktiken	55
4.4 Zusammenfassung.....	59
5 Forschungskontext, Erkenntnisinteresse, Zielsetzungen, Forschungsfragen und Methodik der Studie	60
5.1 Untersuchungsfeld: Projektseminar für Lehramtsstudierende in der Grundschulwerkstatt der Universität Kassel	61
5.2 Lernumgebung ‚Wie Bilder laufen lernten‘	63
5.3 Proband/innen	64
5.4 Zielsetzungen und Forschungsfragen der Studie	65
5.5 Datenerhebung und –aufbereitung	67
5.6 Analysevorgehen.....	69
6 Datenanalyse	74
6.1 Makroskopische Analyse	74
6.2 Mikroskopische Analyse.....	79
6.2.1 Sequenz 1: Wie entsteht ein Legofilm?.....	79

6.2.2	Sequenz 2: Wieso sieht es so aus, als ob das Legomännchen die Treppe hochgeht?.....	84
6.2.3	Sequenz 3: Woran liegt das, dass beim Drehen der Papierscheibe der Eindruck entsteht, die einzelnen Bilder würden sich bewegen? (1).....	89
6.2.4	Sequenz 4: Woran liegt das, dass beim Drehen der Papierscheibe der Eindruck entsteht, die einzelnen Bilder würden sich bewegen? (2).....	91
6.2.5	Sequenz 5: Wie funktioniert der Anspitzer?	95
6.2.6	Sequenz 6: Was hat Jawara auf die Drehscheibe gemalt?.....	97
6.2.7	Sequenz 7: Was bedeutet „zacken lassen“?.....	100
6.2.8	Sequenz 8: Wie bekommt man zehn einzelne Bilder in Bewegung?.....	102
6.2.9	Sequenz 9: Wie lässt sich ein Fußballspiel im Daumenkino abbilden?	105
6.2.10	Sequenz 10: Warum sieht es so aus, als wäre der Vogel im Käfig?	109
6.2.11	Sequenz 11: Was ist ein Daumenkino?	113
6.2.12	Sequenz 12: Warum würde ein Daumenkino nicht funktionieren, wenn die Veränderung auf den nacheinander folgenden Bildern zu groß wäre?	114
6.2.13	Sequenz 13: Warum ist es wichtig, dass die Kamera stabil an einem Ort steht?.....	117
6.2.14	Sequenz 14: Wie erzeugt man den Effekt, dass es so aussieht, als ob das Legomännchen eine Schatzkarte aus der Kiste herausholen würde? (1)	119
6.2.15	Sequenz 15: Wie erzeugt man den Effekt, dass es so aussieht, als ob das Legomännchen eine Schatzkarte aus der Kiste herausholen würde? (2)	123
6.2.16	Sequenz 16: Wie soll die Schatzkarte aufgerollt werden?	125
6.2.17	Sequenz 17: Was bedeutet „Der Schatz ist verflucht“?	128
6.2.18	Sequenz 18: Was ist bisher passiert?.....	130
6.2.19	Sequenz 19: Wie sollen die Legomännchen zum Felsen laufen?.....	133
6.2.20	Sequenz 20: Wie geht man vor, damit der Zuschauer sieht, was in der Schatzkiste drin ist?	135
6.2.21	Zusammenführung der Ergebnisse der mikroskopischen Analyse in Bezug auf die Gesprächsphasen	138
6.3	Fallvergleichende Analyse	141
6.3.1	Erklärungsvorbereitende Jobs	142
6.3.1.1	Gezieltes Vorbereiten der Erklärung.....	142
6.3.1.2	Spontanes Erkennen der inhaltlichen Relevanz der Erklärung durch einen der Beteiligten und Etablieren gegenüber den anderen	146
6.3.1.3	Gemeinsames Herausarbeiten der inhaltlichen Relevanz der Erklärung in der Interaktion	151
6.3.1.4	Zusammenfassung	152
6.3.2	Kernjob ‚Durchführen‘	154
6.3.2.1	Mittel der Kinder	154
6.3.2.1.1	Erklären-Wie	154
6.3.2.1.2	Erklären-Warum.....	156

6.3.2.1.3 Erklären-Was.....	158
6.3.2.2 Mittel der Studierenden.....	158
6.3.2.2.1 Unterstützungsmittel der Studierenden in den Wissenserarbeitungsphasen.....	159
6.3.2.2.2 Unterstützungsmittel der Studierenden in den Handlungsphasen.....	163
6.3.2.3 Zusammenfassung.....	167
6.3.3 Ausleitende Jobs.....	167
6.3.3.1 Abschließen.....	168
6.3.3.1.1 Mittel des Abschließens in den Wissenserarbeitungsphasen.....	169
6.3.3.1.2 Mittel des Abschließens in den Handlungsphasen.....	171
6.3.3.1.3 Phasenübergreifende Mittel des Abschließens.....	173
6.3.3.2 Überleiten.....	175
6.3.3.3 Zusammenfassung.....	179
7 Zusammenfassung und Ausblick	180
7.1 Zusammenfassung der Forschungsergebnisse	180
7.1.1 Rekonstruierte explanative diskursive Praktiken und ihr Potenzial für den Ausbau der Erklärkompetenz der beobachteten Kinder.....	180
7.1.2 Ausbleiben der form-fokussierten Interaktionen im analysierten Datenmaterial	184
7.1.3 Vertextungsmittel der Kinder	184
7.2 Reflexion und Ausblick.....	186
Bibliografie.....	189
Anhang	206
A Protokolle der Kurzinterviews mit den beteiligten Kindern.....	206
A.1 Protokoll des Kurzinterviews mit Mustafa	206
A.2 Protokoll des Kurzinterviews mit Taner	207
A.3 Protokoll des Kurzinterviews mit Jawara	208
A.4 Protokoll des Kurzinterviews mit Menderes.....	209
B Profianalyse nach Griebhaber (2021)	210
B.1 Datengrundlage: Projekttreffen am 27.11.2014.....	210
B.2 Tabellarische Darstellung der Ergebnisse der Profianalyse.....	210
C GAT-Transkriptionskonventionen	211
D Transkripte der explanativen Sequenzen.....	214
D.1 Wie entsteht ein Legofilm?	214
D.2 Wieso sieht es so aus, als ob das Legomännchen die Treppe hochgeht?.....	217
D.3 Woran liegt das, dass beim Drehen der Papierscheibe der Eindruck entsteht, die einzelnen Bilder würden sich bewegen? (1)	219

D.4	Woran liegt das, dass beim Drehen der Papierscheibe der Eindruck entsteht, die einzelnen Bilder würden sich bewegen? (2)	220
D.5	Wie funktioniert der Anspitzer?	223
D.6	Was hat Jawara auf die Drehscheibe gemalt?	224
D.7	Was bedeutet „zacken lassen“?	226
D.8	Wie bekommt man zehn einzelne Bilder in Bewegung?	227
D.9	Wie lässt sich ein Fußballspiel im Daumenkino abbilden?	229
D.10	Warum sieht es so aus, als wäre der Vogel im Käfig?	232
D.11	Was ist ein Daumenkino?	234
D.12	Warum würde ein Daumenkino nicht funktionieren, wenn die Veränderung auf den nacheinander folgenden Bildern zu groß wäre?	235
D.13	Warum ist es wichtig, dass die Kamera stabil an einem Ort steht?	237
D.14	Wie erzeugt man den Effekt, dass es so aussieht, als ob das Legomännchen eine Schatzkarte aus der Kiste herausholen würde? (1)	238
D.15	Wie erzeugt man den Effekt, dass es so aussieht, als ob das Legomännchen eine Schatzkarte aus der Kiste herausholen würde? (2)	240
D.16	Wie soll die Schatzkarte aufgerollt werden?	242
D.17	Was bedeutet „Der Schatz ist verflucht“?	244
D.18	Was ist bisher passiert?	246
D.19	Wie sollen die Legomännchen zum Felsen laufen?	248
D.20	Wie geht man vor, damit der Zuschauer sieht, was in der Schatzkiste drin ist?	249
E	Verzeichnisse	251
E.1	Abbildungsverzeichnis	251
E.2	Tabellenverzeichnis	251
E.3	Verzeichnis der in Kapitel 6.3 behandelten Transkriptbeispiele	252
E.4	Zuordnung der Transkriptbeispiele zu den explanativen Sequenzen	255
F	Transkripte der Projekttreffen ‚Wie Bilder laufen lernten‘	256